

Andreas Farwick

Segregation und Eingliederung

Stadt, Raum und Gesellschaft

Herausgegeben von

Ingrid Breckner

Susanne Frank

Hartmut Häussermann

Detlev Ipsen

Martin Kronauer

Marianne Rodenstein

Uwe-Jens Walther

Andreas Farwick

Segregation und Eingliederung

Zum Einfluss der räumlichen
Konzentration von Zuwanderern
auf den Eingliederungsprozess



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Katrin Emmerich / Marianne Schultheis

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15714-6

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	17
1. Einleitung	19
2. Die Migrationssoziologie der Chicagoer Schule: Grundlegende Konzepte und empirische Befunde.	25
2.1 Die konzeptionellen Arbeiten der Chicagoer Schule.	26
2.1.1 Das Konzept der vollständigen Assimilation	26
2.1.2 Das Konzept der Marginalität im Eingliederungsprozess. . .	28
2.1.3 Das Konzept der sozialen Distanz.	29
2.2 Die Bedeutung der ethnischen Kolonien für den Eingliederungsprozess.	34
2.2.1 Die Entstehung und Strukturen ethnischer Kolonien	35
2.2.2 Die Formation formeller Organisationen	37
2.2.3 Der Einfluss der ethnischen Kolonie auf die Assimilation	39
2.3 Die residentielle Segregation der Einwanderer als Einflussfaktor im Eingliederungsprozess	41
2.3.1 Die Sukzession als assimilativer Prozess	42
2.3.2 Die Messung der residentiiellen Segregation als Indikator für Assimilation und soziale Distanz	46
2.3.3 Der Einfluss residentiieller Segregation auf den Prozess der Assimilation	48
2.4 Die Migrationssoziologie der Chicagoer Schule: Eine Zusammenfassung.	56
3. Weiterführende Konzepte der Eingliederung von Migranten.	61
3.1 Der Prozess der Eingliederung bei Eisenstadt	61
3.2 Der Prozess der Eingliederung bei Gordon.	67
3.3 Der Prozess der Eingliederung bei Esser.	72

3.3.1	Ein Grundmodell für die Assimilation	72
3.3.2	Weiterführung der Theorie zur Eingliederung	77
3.3.3	Ergebnisse der Eingliederung als Formen der Sozialintegration auf der Mikro-Ebene	79
3.3.4	Gesellschaftliche Assimilation und ihre Alternativen auf der Makro-Ebene	81
3.3.5	Konsequenzen aus dem Ergebnis der Eingliederung für die Systemintegration	84
3.3.6	Zusammenfassung	85
3.4	Das Konzept der segmentierten Assimilation von Portes	86
3.4.1	Determinanten für die Eingliederung der ersten Migrantengeneration.	88
3.4.2	Prozesse der Akkulturation innerhalb der Generationen.	90
3.4.3	Kontextuelle Bedingungen für die Eingliederung der zweiten Migrantengeneration.	94
3.4.4	Kontextabfedernde Faktoren.	97
3.4.5	Zusammenfassung	98
3.5	Exkurs: Ethnische Differenzierung in modernen funktional differenzierten Gesellschaften	99
3.5.1	Zur Rolle von Nationalität und Ethnizität in der Moderne	101
3.5.2	Ethnische Ungleichheiten in der Theorie funktionaler Differenzierung	104
3.5.3	Fazit der Diskussion	107
3.6	Determinanten der Eingliederung und der Einfluss von ethnischer Segregation: Ein konzeptionelles Zwischenfazit	108
4.	Ethnische Grenzziehung: Stereotype, Vorurteile und soziale Distanz.	111
4.1	Determinanten ethnischer Grenzziehung	113
4.1.1	Makroanalytische Ansätze	113
4.1.2	Funktionalistische und psycho-dynamische Ansätze	116
4.1.3	Die Theorie des realistischen Gruppenkonflikts.	119

4.1.4	Soziale Kategorisierung und Stereotypisierung	121
4.1.5	Die Theorie der sozialen Identität.	124
4.1.6	Das Modell der „group position“ von Herbert Blumer.	127
4.1.7	Normenkonformität, Sozialisation und soziales Lernen.	133
4.2	Strategien zum Abbau sozialer Distanzierungen.	135
4.2.1	Die „Kontakt-Hypothese“.	135
4.2.2	Soziale Kategorisierung	147
4.3	Die Analyse des Einflusses der ethnischen Segregation auf das Ausmaß sozialer Distanzierung.	150
4.3.1	Datengrundlage und Merkmale	150
4.3.2	Deskriptive Analyse von sozialer Distanz	154
4.3.3	Multivariate Analyse von sozialer Distanz.	160
4.4	Determinanten ethnischer Grenzziehung und der Einfluss ethnischer Segregation: Eine Zusammenfassung.	163
5.	Inter-ethnische Freundschaftsnetzwerke	167
5.1	Allgemeine Determinanten zur Entstehung von Freundschaftsbeziehungen	168
5.1.1	Individuelle Faktoren	168
5.1.2	Kontextuelle Faktoren	171
5.1.3	Eine Synthese aus individuellen und kontextuellen Ansätzen.	174
5.2	Die Problematik inter-ethnischer Freundschaften.	181
5.2.1	Individuelle Determinanten inter-ethnischer Freundschaften	183
5.2.2	Der Einfluss des Wohnquartiers auf inter-ethnische Freundschaften.	188
5.3	Die Analyse des Einflusses ethnischer Segregation auf das Ausmaß inter-ethnischer Freundschaften	203
5.3.1	Zur residentiiellen Segregation türkischer Migranten in Bremen	204
5.3.2	Die Herausbildung ethnischer Organisationen in Gröpelingen	206
5.3.3	Datengrundlage und Merkmale	207

5.3.4	Deskriptive Analysen des Ausmaßes von Freundschaftsbeziehungen zu Deutschen.	216
5.3.5	Multivariate Analysen zum Ausmaß von Freundschaftsbeziehungen zu Deutschen.	220
5.3.6	Ursachen für den fehlenden Einfluss ethnisch geprägter Wohnquartiere	222
5.3.7	Kleinräumige Analysen des Ausmaßes von Freundschaftsbeziehungen zu Deutschen.	231
5.4	Determinanten inter-ethnischer Freundschaftsbeziehungen und der Einfluss der ethnischen Segregation: Eine Zusammenfassung.	239
6.	Der Einfluss des sozialen Kapitals auf die strukturelle Eingliederung	243
6.1	Das Konzept des sozialen Kapitals	244
6.1.1	Soziales Kapital: Perspektiven und Kontroversen	248
6.1.2	Eine Konzeptionalisierung von sozialem Kapital.	252
6.1.3	Die Beweggründe für die Mobilisierung von sozialem Kapital.	255
6.1.4	Der Zusammenhang zwischen den Motiven und der Art von Interaktionen	256
6.1.5	Annahmen zur Mobilisierung von sozialem Kapital	258
6.1.6	Ein theoretisches Modell des sozialen Kapitals	265
6.2	Das intra-ethnische soziale Kapital von Migrantengruppen	266
6.2.1	Der Nutzen von sozialem Kapital innerhalb der Migrantengruppen	268
6.2.2	Negative Aspekte von intra-ethnischem sozialem Kapital.	269
6.2.3	Die Grenzen des Nutzens von intra-ethnischem sozialem Kapital.	271
6.3	Der Einfluss von sozialem Kapital auf die berufliche Situation	272
6.3.1	Allgemeine empirische Befunde in Bezug auf die Arbeitsplatzsuche	272
6.3.2	Die Rolle der ungleichen Ausstattung von Bevölkerungsgruppen mit sozialem Kapital.	278

6.4	Die Analyse des Nutzens von sozialem Kapital bei der Arbeitsplatz- und Wohnungssuche	281
6.4.1	Der Einfluss von sozialem Kapital bei der Arbeitsplatzsuche	282
6.4.2	Der Einfluss von sozialem Kapital bei der Wohnungssuche	295
6.5	Der Einfluss des sozialen Kapitals auf die strukturelle Eingliederung: Eine Zusammenfassung	299
7.	Zusammenfassende Schlussbemerkung	305
	Literaturverzeichnis	313

Tabellenverzeichnis

Tab. 3.1	Stufen der Assimilation ethnischer Gruppen nach Gordon	68
Tab. 3.2	Typen der (Sozial-)Integration von Migranten nach Esser.	80
Tab. 3.3	Soziale Strukturen, gesellschaftliche Assimilation und ihre Alternativen nach Esser	82
Tab. 3.4	Systemintegration und gesellschaftliche Assimilation nach Esser	84
Tab. 3.5	Generationenübergreifende Typen der Akkulturation nach Portes und Rumbaut	92
Tab. 4.1	Anteil der deutschen Bewohner mit sozial distanzierter Einstellung gegenüber Ausländern nach demographischen Merkmalen	155
Tab. 4.2	Anteil der Ausländer, der Sozialhilfebezieher sowie der deutschen Bewohner mit sozial distanzierter Einstellung gegenüber Ausländern	156
Tab. 4.3	Risiko der sozialen Distanz gegenüber Ausländern im Wohnquartier nach personen- und gebietsbezogenen Merkmalen (logistische Regression)	161
Tab. 5.1	Anteil der türkischen Migranten nach der Anzahl inter-ethnischer Freundschaften zu Personen deutscher Herkunft	209
Tab. 5.2	Anteil der türkischen Migranten mit dem Wunsch nach mehr freundschaftlichen Beziehungen zu Personen deutscher Herkunft	210
Tab. 5.3	Anteil der türkischen Migranten nach der aktiven Bemühung um freundschaftliche Beziehungen zu Personen deutscher Herkunft	211
Tab. 5.4	Durchschnittlicher Anteil der aktiven Zeit, die im Alltag von den türkischen Migranten an verschiedenen Orten verbracht wird (ohne Fahrt- und Schlafzeiten)	212

Tab. 5.5	Anteil der türkischen Migranten mit einer inter-ethnischen Freundschaft zu einer Person deutscher Herkunft	217
Tab. 5.6	Chance der Herausbildung von Freundschaftsbeziehungen zu Personen deutscher Herkunft nach personen- und gebietsbezogenen Merkmalen (logistische Regression, räuml. Ebene der Ortsteile)	221
Tab. 5.7	Einfluss verschiedener individueller Merkmale und dem gebietsbezogenen Merkmal „Gröpelingen“ auf das Ausmaß intra-ethnischer Freundschaftsbeziehungen (lineare Regression)	228
Tab. 5.8	Einfluss verschiedener individueller Merkmale und dem gebietsbezogenen Merkmal „Gröpelingen“ auf das Ausmaß an Hilfeleistungen durch intra-ethnische Freundschaftsbeziehungen (lineare Regression)	228
Tab. 5.9	Anteil der Nennungen einer hohen Bedeutung von Orten für unterschiedliche Aspekte des täglichen Lebens.	230
Tab. 5.10	Anteil der Nennungen von Gelegenheiten der Herausbildung von Freundschaftsbeziehungen	231
Tab. 5.11	Chance der Herausbildung von Freundschaftsbeziehungen zu Personen deutscher Herkunft nach personen- und gebietsbezogenen Merkmalen (logistische Regression, räuml. Ebene der Baublöcke und näheren Nachbarschaften)	236
Tab. 5.12	Chance der Herausbildung von Freundschaftsbeziehungen zu Personen deutscher Herkunft nach personen- und gebietsbezogenen Merkmalen (logistische Regression, Interaktion zwischen Baublöcken und näheren Nachbarschaften)	238
Tab. 6.1	Kontroversen bezüglich der Konzeptionalisierung von sozialem Kapital nach Lin	249
Tab. 6.2	Dimensionen wertvoll erachteter Ressourcen zur Beschreibung struktureller Lagen nach Lin	253
Tab. 6.3	Zusammenhang zwischen dem Einsatz und Gewinn von Handlungen entsprechend des Handlungsmotivs und der Ressourcenausstattung der Interaktionspartner nach Lin.	257

Tab. 6.4	Anteil der türkischen erwerbstätigen Migranten nach der Art der Vermittlung des aktuellen Arbeitsplatzes.	282
Tab. 6.5	Anteil der türkischen erwerbstätigen Migranten nach der Art der informellen und formellen Vermittlung des aktuellen Arbeitsplatzes.	283
Tab. 6.6	Chance der Mobilisierung von Kontakten zu Personen deutscher Herkunft für die Arbeitsplatzsuche (logistische Regression)	284
Tab. 6.7	Ausmaß der Zufriedenheit der türkischen Migranten bezüglich verschiedener Aspekte des Arbeitsplatzes	285
Tab. 6.8	Korrelation zwischen einzelnen Aspekten der Arbeitsplatzzufriedenheit	286
Tab. 6.9	Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Arbeitsplatzes nach Kontakten zu Personen deutscher bzw. türkischer Herkunft.	287
Tab. 6.10	Einfluss der ethnischen Herkunft der vermittelnden Person und weiterer demographischer Merkmale auf das Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Arbeitsplatzes (lineare Regression)	289
Tab. 6.10	Einfluss der ethnischen Herkunft der vermittelnden Person und weiterer demographischer Merkmale auf das Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Arbeitsplatzes (lineare Regression) (Fortsetzung 1).	290
Tab. 6.10	Einfluss der ethnischen Herkunft der vermittelnden Person und weiterer demographischer Merkmale auf das Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Arbeitsplatzes (lineare Regression) (Fortsetzung 2).	291
Tab. 6.10	Einfluss der ethnischen Herkunft der vermittelnden Person und weiterer demographischer Merkmale auf das Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Arbeitsplatzes (lineare Regression) (Fortsetzung 3)	292
Tab. 6.11	Anteil der türkischen Migranten nach der Art der Vermittlung der aktuellen Wohnung.	295

Tab. 6.12	Anteil der türkischen Migranten nach der Art der informellen und formellen Vermittlung der aktuellen Wohnung	296
Tab. 6.13	Chance der Mobilisierung von Kontakten zu Personen deutscher Herkunft für die Wohnungssuche (logistische Regression)	297
Tab. 6.14	Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Wohnens	297
Tab. 6.15	Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Wohnens nach Kontakten zu Personen deutscher bzw. türkischer Herkunft.	298
Tab. 6.16	Einfluss der ethnischen Herkunft der vermittelnden Person und weiterer demographischer Merkmale auf das Ausmaß der Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte des Wohnens (lineare Regression)	299

Abbildungsverzeichnis

Abb. 3.1	Grundmodell der Assimilation von Zuwanderern nach Esser . . .	73
Abb. 3.2	Kausalstruktur der Assimilation nach Esser.	76
Abb. 3.3	Modell des Prozesses der segmentierten Assimilation nach Portes und Rumbaut	96
Abb. 4.1	Der Zusammenhang zwischen dem Ausländeranteil und dem Anteil der Befragten mit sozialer Distanz gegenüber Ausländern in den Ortsteilen von Bremen	157
Abb. 4.2	Der Zusammenhang zwischen der Sozialhilfedichte und dem Anteil der Befragten mit sozialer Distanz gegenüber Ausländern in den Ortsteilen von Bremen	158
Abb. 5.1	Wahrscheinlichkeit einer homophilen Freundschaft zu einer Person der Eigengruppe nach dem Anteil der Eigengruppe für verschiedene Ablehungswahrscheinlichkeiten und Effekt der individuellen Präferenz nach dem Anteil der Eigengruppe für verschiedene Ablehungswahrscheinlichkeiten.	179
Abb. 6.1	Ein theoretisches Modell des sozialen Kapitals nach Lin	265

Kartenverzeichnis

Karte 5.1	Anteil der Bevölkerung mit türkischem Migrationshintergrund in den Bremer Ortsteilen, 2007	205
Karte 5.2	Befragte türkische Haushalte im Untersuchungsgebiet „Gröpelingen“ (n=194) und in den Kontrollgebieten (n=93) sowie Anteil türkischer Migranten in den Bremer Ortsteilen, 2001	208
Karte 5.3	Anteil der türkischen Bevölkerung in den Baublöcken des Untersuchungsgebiets „Gröpelingen“, 2001	232
Karte 5.4	Anteil der türkischen Haushalte in den Nachbarschaften der befragten türkischen Migranten sowie Anteil der türkischen Bevölkerung in den Baublöcken, 2001.	235

Vorwort

Die vorliegende Arbeit basiert auf einem Kooperationsprojekt mit dem Titel „Socio-Spatial Segregation and Integration in Urban Neighbourhoods: the Cases of Bremen and Tel Aviv“ das von der German Israeli Foundation for Scientific Research and Development - G.I.F. gefördert wurde und für deren finanzielle Unterstützung ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte.

Mein Dank gilt ferner den beiden Projektleitern Prof. Dr. Wolfgang Taubmann (Universität Bremen) und Prof. Dr. Izhak Schnell (Tel Aviv University) für ihr Engagement und die anregenden Diskussionen. Bedanken möchte ich mich auch bei den zahlreichen türkischsprachigen studentischen Hilfskräften, die im Rahmen des Projekts die Interviews der letztlich recht mühsamen Befragung türkischer Migranten in der Stadt Bremen durchgeführt haben. Dank gilt zudem Herrn Peter Prüfer vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) für wertvolle Kommentare zu einer Entwurfsfassung des umfangreichen Fragebogens und Frau Gülizar Merter für die gewissenhafte Übersetzung in die türkische Sprache.

Das eigentliche Habilitationsvorhaben wurde von Prof. Dr. Wolfgang Taubmann und – nach seinem viel zu frühen Tod – später von Prof. Dr. Gerhard Bahrenberg betreut. Beiden habe ich für ihre Unterstützung, ihre Diskussionsbereitschaft und ihr stetes Vertrauen in meine Arbeit ganz besonders zu danken. Unterstützung und wertvolle Anstöße habe ich auch von Prof. Dr. Ilse Helbrecht sowie von Prof. Dr. Thomas Krämer-Badoni erfahren.

Dank gebührt überdies auch den vielen Kommentatorinnen und Kommentatoren von Zwischenergebnissen dieser Arbeit, vor allem Prof. Dr. Jürgen Friedrichs und Prof. Dr. Jörg Blasius sowie Prof. Dr. Hartmut Häußermann, Prof. Dr. Heinz Fassmann und Prof. Dr. Hartmut Esser. Ein herzlicher Dank geht zudem an Werner Mink und Frau Dr. Ursula Lutze für die gewissenhafte Durchsicht der Manuskriptfassung bzw. der Endfassung des Textes.

Einen besonderen Dank möchte ich schließlich meiner Frau Heidi aussprechen. Ohne ihre fortwährende Unterstützung hätte diese Arbeit nicht realisiert werden können. Danken möchte ich darüber hinaus meinen beiden Kindern Janes und Jette für ihre Geduld und ihr Verständnis dafür, dass ich im Verlauf der Arbeit oftmals nicht die Zeit für sie hatte, die ihnen eigentlich zugestanden hätte.

Bremen, im August 2008

Andreas Farwick